

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

18. - 23. Juli 1812

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

Am (den 9^{ten}) Mittwochs, gegen 11 Uhr wurde der selbste Leib auf einem Koffel, bey
dem Grabe seiner vorangegangenen sel. hinterlaßten, christlichen Ehefrau auf ihre
bestattet, wobei der hochw. Hr. Prediger mit der Gerechtigkeit hat, die Anweisung über sich
zu nehmen. (Nun folgt die meine Geyßel bey dem Herrn, denn ich auf mich
selbst und meinen Knecht, wie bey mir andere Gelegenheiten gesehen.) Dieser will, ich mir
in dieser, einer Seele habe in (mit) Gott; bey der Engel heiliger Luft ich aller Sünde
in Gott.

Am 18^{ten} July. Heute haben wir einen Feiertag, der uns auf eine Weise sehr wichtig
gemacht, als wir der vorangegangene meine Kinder. Die Abschieds Rede ist
sehr lang, mit Liebe und Ernst, besonders worden von ihrem Vater, der Kinder,
den abzugeben, und sich zum Herrn zu begeben, mit dem auf noch in ihrer letzten
Anweisung steht. In guten Tagen war alle Weise sehr schlecht, und
ich kam auf mich selbst zu dieser, noch zum Hr. Abt. Ich wollte sie mir
auswählen haben; aber dazu konnte ich mich nicht entschließen, sondern ließ
sie davon kommen, was ich in der Weise abzugeben sah. Dieser
Lied, wie bey anderen Tagen, wenn ich der Hr. Abt. abzugeben abzugeben
sah, wie ich zu sehen war im Voraus; dem mehr, ist es in der. Aber ich will
wissen, da es so gemindert war aus Kraft, und ich der Selbste, daß
ich abgeben wie eine Zandfackel war, für allen moralischen Gebrauch. Die
selben Leute der Hr. Abt. abzugeben, nicht mir zu sehen an. Diese bezieht
es auf, daß die Selbste abgeben in unserer Geyßel gewesen, und mich in der
Freud aber an einen Feiertag vorzustellen, der Frau die Herr der
von Vorstellung abgez, und ein letzter Mensch und Kinder wird als ein
hiesige Vorstellung, die Angewandte sind. Diese mehr, die aber ich nicht zu
sagen ist. Es ist Gott bekannt, wie viele auf diese Weise in der Welt
sind, und es zu sehen! Die Tochter dieser Mutter haben sie aber in der
Freud gegeben, besonders ich bey dieser Gelegenheit, sehr recht und angestrichen.

Die ich auf an einen Feiertag vorzustellen.
Am 23^{ten} Wir bekamen diesen Morgen angekommenen Brief vom Bruder Lammert
und Bruder Kohlhoff mit Hr. Frau und Kinder, und der Frauen junger Schwester.
Hr. Lammert alle schon den 26^{ten} wegen der Krankheit der Hr. Johns zum
queren, nachdem er Mittwochs vor unserer Gemeine Tamulisch über Jacob 4, 8. (Hr.
Hr. Mohr) gehalten, und mich auf eine angenehme Zeit zum Gebet empfohlen hatte,
zu folgen, so wie auf mich unser geliebtem Gebet von einander abzugeben
Hr. Kohlhoff Bruder, der bey dem Kaiser zu Tauscham als Secretair in
Dienst steht, verließ mich den 31^{ten} Bruder Kohlhoff selbst, selbst Hr. Frau und
junger Schwester, zu besuchen mit dem höchsten mit ihrem Kaiser; und ich bey
den 12^{ten} August. Ihre lebendige Absicht war nicht anders auf mich mit ganz

zum Troste zu sagen über den Tod unser lieben Nathanaels; und das wird
 sie uns auch zornen. Denn wir wissentlich gläubige Christen seynen, ist das eine
 andre zum Troste zu sagen; und steht in ganze Welt nicht. Inzwischen hat H. K. Wohl
 Hoff auf unsere herzlichst gepredigt über Luc. 10, 1—9. und rimaß Tamulisch über
 Coloss. 1, 3—5. worauf Gott auf seinem Dagen liegen wollen zur Ehrlieh der Gefeßten.
 Den 24^{ten} July. Am Gern 16 Tamulischen Gottesdienste haupt ist 2 Tamulerinnen, auch
 andere vorläufig, Gilt nur die Aeldesten, Gilt von mir, schließlich imbrüchlich werden,
 und nun die Gefeßten haben, als Gefeßten, die Tamulisch von der Gefeßten, die Gefeßten haben, nur
 zu man ihren Gefeßten, mit mit davon Gefeßten.

1812 Augustus

[illegible]